FDP Neu-Anspach

AUF DEMOGRAFISCHEN WANDEL REAGIEREN

03.04.2024

Taunus Zeitung Usinger Neue Presse

Auf demografischen Wandel reagieren

NEU-ANSPACH 2034 sind 40 Prozent der Bürger über 60: Infrastruktur der Kommunen anpassen

Der demografische Wandel lässt keine Kommune außen vor, die Menschen werden immer älter. Mit dem Thema hat sich nun die FDP der Stadt beschäftigt und sich intensiv mit Vertretern des VdK unterhalten. Denn auf den Wandel und die Folgen muss die Politik schnell reagieren, vor allem städtebaulich.

In Neu-Anspach kann man an den Bevölkerungsdaten ablesen, dass Menschen über 60 Jahre mit 31 Prozent bereits die größte Bevölkerungsgruppe repräsentieren und sich in den nächsten 10 Jahren auf 40 Prozent steigern werden. Knapp 6000 Menschen werden dann älter als 60 Jahre sein.

Mobilität und freier Zugang

Die FDP sieht in dieser Entwicklung eine Notwendigkeit, dass die Stadt sich in ihrer Zukunftsplanung rechtzeitig darauf einstellt. „Die aus bauaufsichtlichen Gründen erfolgte Schließung des Pflegeheims Hochtaunusstift vor drei Jahren war nicht vereinbar mit den künftigen Bedürfnissen der Bevölkerung", sagt Stefan Ziegele, Vorsitzender des FDP-Ortsverbands.

„Aus diesem Grund setzen wir uns vehement für die Neuerrichtung einer zeitgemäßen Altenwohnanlage auf dem bisherigen Gelände des Hochtaunusstifts ein und unterstützen zudem die Planung für ein zweites Pflegeheim „In der Us".

Eng verzahnt mit altersgerechtem Wohnen ist die Wahrung der Mobilität und die Sicherung des Zugangs zu Einrichtungen des öffentlichen Lebens für ältere Menschen und für Menschen mit Beeinträchtigungen.

Hier habe der VdK-Ortsverband Neu-Anspach im vergangenen Jahr mit einer Arbeitsgruppe in beispielhafter Weise eine Bestandsaufnahme in der Stadt durchgeführt und einen Stadtführer zum Thema „Barrierefreies Neu-Anspach" erstellt.

Und damit gab es genügend Material für einen intensiven Gedankenaustausch, zu dem sich Vertreter des VdK mit Mitgliedern der FDP Neu-Anspach getroffen hatten.

Wolfgang Hafemann und Karl Sellent, in ihrer Funktion als Beauftragte für Barrierefreiheit beim VdK auf Orts- und Bezirksebene, erläuterten die Vorgehensweise zur Begehung und Begutachtung mittels einer Barriere-Ampel und präsentierten die Ergebnisse anhand einiger Fallbeispiele aus Neu-Anspach.

Dabei achteten sie sorgsam darauf, nicht nur Negativvorlagen zu zitieren, sondern auch auf positive Befunde hinzuweisen. Insgesamt hatte die Arbeitsgruppe des VdK 150 Geschäfte und Institutionen begangen, wovon 120 allein oder mit nur geringer Hilfe aufgesucht werden können. Jede Einrichtung wird in einem Einzelverzeichnis zur bestmöglichen Planung von Einkaufs- und Erledigungstouren aufgeführt.

Erfreuliches wurde auch von den Bushaltestellen im Stadtgebiet berichtet, von denen bereits 14 von 19 barrierefrei zugänglich und nutzbar sind und den Mobilitätsradius damit wirksam verbessern.

Und da wäre noch das Rathaus, das bereits für seine Barrierefreiheit zertifiziert ist. Handlungsbedarf gibt es noch bei Ampelkreuzungen, von denen nur drei die Kriterien der Barrierefreiheit erfüllen, sowie bei Fußgängerüberwegen über die breiten Straßen im Gewerbegebiet.

Raum für Verbesserungen

Aus dem Gespräch wurde deutlich, dass Neu-Anspach überwiegend zufriedenstellende Ergebnisse erreiche und das Thema Barrierefreiheit in Politik und Verwaltung präsent sei. Die Stadtpolizei reagiere in der Regel sehr schnell auf spontane Störungsmeldungen, und bei einem aktiven Seniorenbeirat fänden ältere Menschen immer ein offenes Ohr. Trotzdem gebe es Wünsche an die Politik, die die FDP-Vertreter aufnahmen: „Eine bessere Einbindung des VdK bei Bauplanungen zur frühzeitigen Vermeidung von Barrieren, die Ernennung eines Behindertenbeauftragten der Stadt sowie eine digitale Möglichkeit zur Meldung von Barrieren und Aktualisierung des Stadtführers", so Wolfgang Hafemann, seien gewünschte Verbesserungen.



Die FDP Neu-Anspach mit ihrem Vorsitzenden Stefan Ziegele (2. von links) trifft sich mit Vertretern des VdK Karl Sellent (3. von links) und Wolfgang Hafemann (4. von links). FOTO: PRIVAT

Alle Teilnehmer des zweistündigen Gesprächs waren sich am Schluss einig, dass Barrierefreiheit ein Gewinn für alle sei, zum Beispiel auch für junge Mütter und Väter mit Kinderwagen. Stefan Ziegele zusammenfassend: „Mit altersgerechtem Wohnen und barrierefreier Mobilität stellt sich Neu-Anspach der wachsenden Verantwortung für seine Senioren und gesundheitlich beeinträchtigten Bürger." Die FDP Neu-Anspach werde deren Anliegen sehr gerne in die politische Arbeit einbinden. bur

Abgerufen am 13.11.2026 unter https://neu-anspach.fdp-hessen.de/?p=2952